Bezirksgemeinschaft **Pustertal**
Comunità Comprensoriale **Valle Pusteria**
Comunité Comprensoriala **Val de Puster**

Öko-Service
Servizio sociale Öko-Service

INFORMATION IN LEICHTER SPRACHE

Dienstcharta Öko-Service

in St. Georgen

Auf dem Bild ist ein Nutzer vom Öko-Service zu sehen.

La carta del servizio è disponibile anche in lingua italiana.

Die Dienstcharta wurde von unseren Mitarbeitern mit bestem Wissen und Gewissen in Leichte bzw. Einfache Sprache übersetzt, ist jedoch nicht formal geprüft worden.

Aktualisiert: Juni 2026

Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Das ist der Inhalt:

1. Einleitung
2. Beschreibung des Dienstes
3. Zielgruppe
4. Die Rechte und Pflichten der Nutzer
5. Unsere Grundsätze
6. Individueller Plan
7. Finanzielles Entgelt
8. Aufnahme und Entlassung
9. Öffnungszeiten und Infos
10. Kosten und Tarife
11. Die Beteiligung der Nutzer
12. Die Bewertungsmethode des Dienstes
13. Qualitätssicherung und Dienstcharta
14. Anregung, Wünsche, Beschwerden
15. Wo sind wir zu finden?
16. Anlage: Vorlage für schriftliche Beschwerden, Vorschlägen und Anregungen

Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

1. Einleitung

Der Öko-Service in St. Georgen wendet sich in erster Linie an **erwachsene Menschen** mit **Abhängigkeitserkrankungen, psychischen Problemen** und **Schwierigkeiten im sozialen Umgang**.

Der Dienst bietet Platz für **22 Menschen**.

Der Öko-Service bietet Beschäftigung in einem geschützten Rahmen.

Ziel ist es, die betroffenen Personen über die Beschäftigung langsam in die Gemeinschaft wieder einzugliedern.

2. Beschreibung des Dienstes

Der Öko-Service ist ein Tagesdienst und ist in Bereiche eingeteilt:

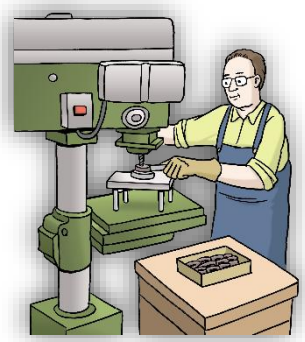
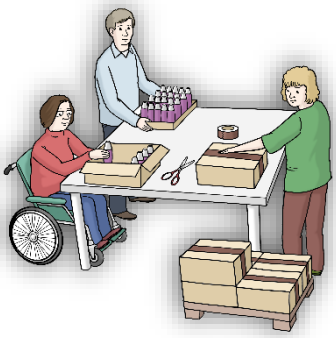
Werkstattbereich:
Im Werkstattbereich werden einfache Auftragsarbeiten für Betriebe aus dem Raum Pustertal und Tätigkeiten im Bereich der Hauswirtschaft durchgeführt.

Holzverarbeitung:
Im Bereich Holzverarbeitung beschäftigt man sich mit der Brennholzproduktion, das anschließend verkauft wird.

Landschaftspflege:
Für 8 Monate im Jahr (Winter und schlechtes Wetter ausgeschlossen) beschäftigt sich eine Gruppe von Nutzern mit der Pflege von Grünanlagen. Weiters wurde ein Garten angelegt, in dem Blumen und Gemüse angebaut wird.

Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Die Nutzer:

 	• lernen handwerkliche Fertigkeiten • haben eine sinnvolle Beschäftigung • haben einen strukturierten Tagesablauf • werden begleitet • erhalten Orientierung • erhalten Sicherheit • haben soziale Kontakte • lernen lebenspraktische Kompetenzen

Die Nutzer können auch ein Praktikum in verschiedenen Betrieben machen.

3. Zielgruppe

Der Öko-Service ist für:

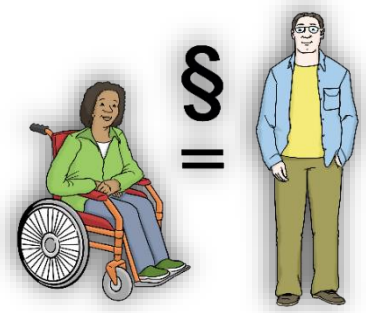
- Personen ab 18 Jahre und bis sie das gesetzliche Alter für die Altersrente erreichen
- keine Neuaufnahme ab 60 Jahren, nur in Ausnahmefällen

Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

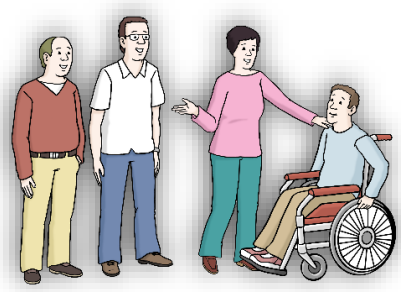
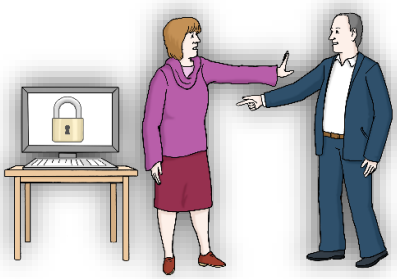
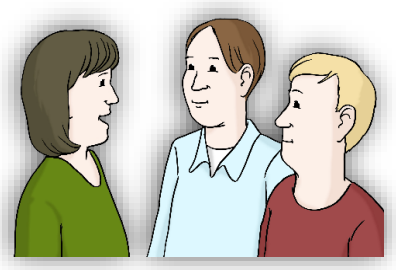
4. Die Rechte und Pflichten der Nutzer

Vor Inanspruchnahme des Dienstes erhalten Sie genaue Informationen, über den Dienst, die Kostenbeteiligung und Tarifreduzierung.

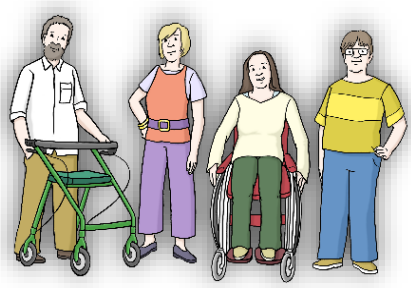
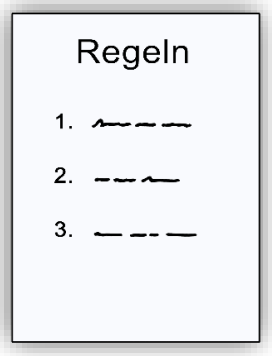
Unsere Nutzer haben folgende Rechte:

	Recht auf Information Sie haben das Recht über alles, was im Öko-Service passiert, informiert zu werden. Sie bekommen die Dienstcharta vom Dienst. Die Dienstcharta ist ein Heft. In diesem Heft steht alles, was für den Dienst wichtig ist.
	**Recht auf Gleichbehandlung** Wir behandeln alle gleich.
	Recht auf Mitbestimmung Sie haben das Recht mitzureden. Jeder kann Vorschläge machen.

Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

	**Recht auf Wahrung der Würde der Person** Wir behandeln Sie respektvoll und wertschätzend.
	**Recht auf Datenschutz** Wir gehen mit den persönlichen Daten vertraulich und verantwortungsvoll um. Die persönlichen Daten sind zum Beispiel: Name, Alter, Fotos, Gesundheitsdaten, Religion …
	Recht auf Transparenz und Zugang zu den Unterlagen Wir informieren Sie über Entscheidungen, die Sie betreffen. Sie können sich Informationen, die Sie betreffen, ansehen.
	**Recht auf Vorschläge und Beschwerden** Sie können Beschwerden und Vorschläge machen.

Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

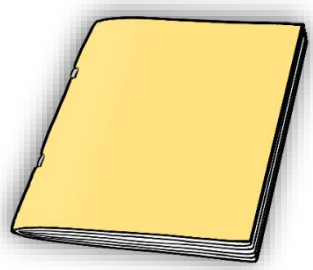
	**Gemeinschaft pflegen** Wir sind nett zueinander und respektieren uns. Wir gehen höflich, freundlich und respektvoll miteinander um.
	Vereinbarungen respektieren Wir halten uns an die schriftlichen Vereinbarungen.
	Zahlungspflicht nachkommen Sie zahlen den verpflichtenden Beitrag.
	**Regeln einhalten** • Rauchverbot in allen Räumen • Alkoholverbot • Sie schalten Ihr Handy bei der Arbeit aus. • Wir grüßen einander. • Wir sind höflich und freundlich. • Wir kommen mit sauberer Kleidung zur Arbeit. • Bei der Arbeit ziehen wir die Arbeitskleidung an.

Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

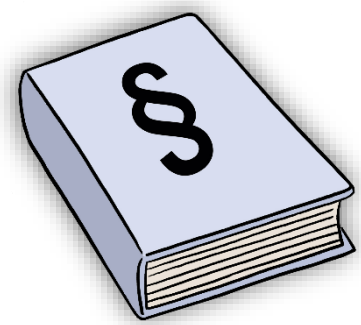
	Sie haben das Recht auf ein monatliches **Entgelt**.
	Sie haben das Recht auf einen sicheren Arbeitsplatz. Sie lernen, worauf Sie aufpassen müssen, um sich nicht zu verletzen.
	Sie haben das Recht auf einen sauberen Arbeitsplatz. Sie helfen mit, dass der Arbeitsplatz ordentlich und sauber bleibt.

5. Unsere Grundsätze

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit/Geschwisterlichkeit begegnen.“ Art. 1 Erklärung der Menschenrechte 1948**.**

	Die Dienstcharta ist ein Heft. In diesem Heft steht alles, was für den Dienst wichtig ist.

Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

	In der Dienstcharta steht zum Beispiel: • Das Recht für alle Menschen auf eine sinnvolle Arbeit / Beschäftigung. • Das Recht auf abwechslungsreiche und selbst gewählte Freizeitangebote. • Das Recht auf Zugänge zu vielfältigen sozialen Kontakten. und noch vieles mehr…

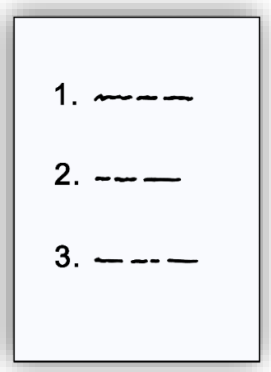
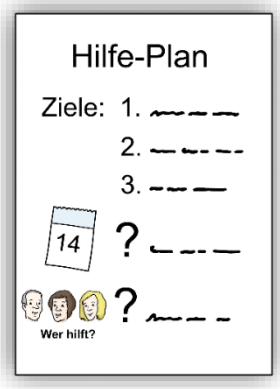
6. Individueller Plan

Für jeden Nutzer wird ein individueller Plan erstellt. Der Plan wird auch als **ICF - Plan** bezeichnet. Im ICF sind allgemeine Informationen enthalten, die den Nutzer betreffen, und die Ziele, die erreicht werden sollen.

Dabei werden von jedem Nutzer die Fähigkeiten berücksichtigt.

Jedes Jahr überprüfen wir gemeinsam, ob das, was im ICF-Plan steht, noch aktuell ist und ob die Ziele erreicht wurden.

Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

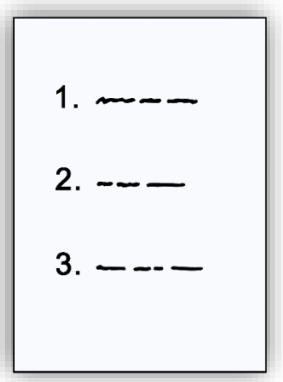
	Das heißt, für jeden Nutzer wird ein **ICF - Plan** erstellt. Gemeinsam sprechen wir über Wünsche, Ziele und Erwartungen und vieles mehr und halten das im ICF-Plan fest.
	• So haben wir eine Übersicht über die Fähigkeiten und den Entwicklungsverlauf der Nutzer. • Um die Selbstständigkeit von jedem zu fördern oder bei Bedarf zu helfen. Zum Beispiel beim Erledigen von verschiedenen Aufgaben.

7. Finanzielles Entgelt

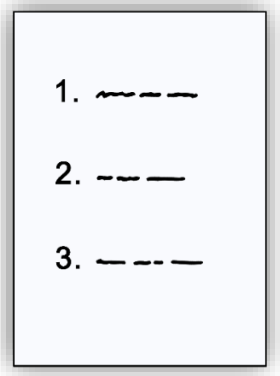
Jeder Nutzer hat das **Recht** auf ein monatliches Entgelt.

Berücksichtigt wird dabei nicht vordergründig die Leistung, sondern auch:

Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

	Zum Beispiel: • die Motivation, • die soziale Kompetenz • Leistung, • Anwesenheit und vieles mehr.

Bei der Berechnung werden folgende Punkte bewertet:

	Zum Beispiel: • Ausdauer • Pünktlichkeit • regelmäßige Anwesenheit • Einsatz und Motivation • Lernbereitschaft • soziale Kompetenz • Fähigkeiten und Fertigkeiten • Verantwortungsbewusstsein • Hygiene und Sauberkeit • Kritikfähigkeit

Die maximale Höhe des Entgeltes wird von der Provinz jährlich festgelegt.

Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

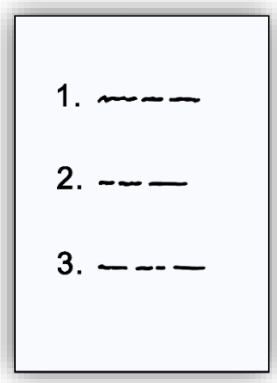
8. Aufnahme und Entlassung

Die Aufnahme und Entlassung von Nutzern in den verschiedenen Diensten sind gesetzlich geregelt.

Es gibt viele **Regeln**.

Diese Regeln werden mit allen Nutzern und Angehörigen bei der Aufnahme besprochen.

Es gibt in der Bezirksgemeinschaft Pustertal folgende Richtlinien:

	Es wird ein **Ansuchen** um Aufnahme für eine Struktur, in der **Anlaufstelle für Aufnahme und Beratung** gestellt.
	Sollte kein geeigneter Platz frei sein, so wird die Person auf die **Warteliste** aufgenommen. Die Reihung erfolgt aufgrund von festgelegten Kriterien / Voraussetzungen.

Jede Person verpflichtet sich, eine **dreimonatige Probezeit** zu machen.
Die Probezeit dient zur besseren Einschätzung der Fähigkeiten.

Jeder, der ein Aufnahmegesuch macht, wird darüber informiert, wieviel er bezahlt und über die Möglichkeit der Tarifreduzierung.

Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Sollten **keine Voraussetzungen** für eine Aufnahme sein, wird das Gesuch abgelehnt.

Ändern sich die Voraussetzungen in Laufe der Zeit, um im Dienst bleiben zu können, so kann es nötig sein, dass der

Direktor den Nutzer in einen anderen Dienst verlegt oder der Nutzer entlassen wird.

9. Öffnungszeiten und Infos

Von **Montag bis Donnerstag** hat der Öko-Service von **08.00 bis 16.00 Uhr** geöffnet.

Am **Freitag** hat der Öko-Service von **08.00 bis 11.00 Uhr** geöffnet.

Der Öko-Service hat an mindestens 225 Tagen im Jahr offen.

An Feiertagen bleibt der Öko-Service geschlossen, der restliche **Urlaub** kann von jedem Nutzer selbst angesucht werden.

Um Weihnachten, Fasching, Ostern und für 1 Woche im Sommer ist die Werkstätte geschlossen.

10. Kosten und Tarife

Die Anlaufstelle Aufnahme und Beratung gibt den Nutzern sowie den Angehörigen/dem Sachwalter Infos zu den Kosten und den Tarifen.

Es gibt die Möglichkeit, um **Kostenbeteiligung** im jeweiligen Sprengel anzusuchen.

Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

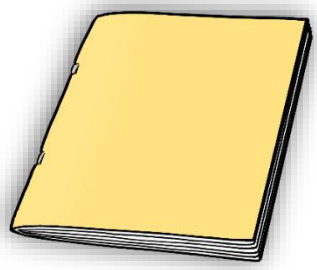
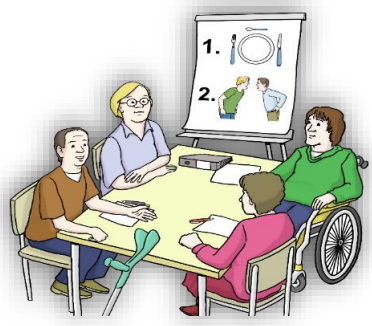
Gemeinden	Sozialsprengel	Kontaktdaten
Bruneck, Gais, Kiens, Olang, Percha, Pfalzen, Rasen-Antholz, Terenten, Lorenzen	Bruneck-Umgebung	Paternsteig 3 39031 Bruneck **0474 41 10 22** oder **0474 41 24 95**
Sand in Taufers, Ahrntal, Mühlwald, Prettau	Tauferer-Ahrntal	Hugo-von-Taufers-Straße 19 39032 Sand in Taufers **0474 67 80 08**
Innichen, Sexten, Prags, Gsies, Toblach, Niederdorf, Welsberg	Hochpustertal	In der Au 6 39038 Innichen **0474 91 99 06**
Corvara, Abtei, Wengen, St. Martin in Thurn, Enneberg	Gadertal	Pikolein 48 39030 St. Martin in Thurn **0474 52 45 01**

Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

11. Die Beteiligung der Nutzer

	Sie haben das Recht über alles, was im Öko-Service passiert, informiert zu werden.

Sie bekommen die **Dienstcharta** von der Strukturleiterin.

	Die Dienstcharta ist ein Heft. In diesem Heft steht alles, was für den Öko-Service wichtig ist.
	Recht auf Mitsprache Sie haben das Recht mitzureden. Jeder kann seine Meinung sagen.
	Jeder kann Vorschläge machen, bei Besprechungen der Nutzer und bei vielem mehr.

Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

12. Die Bewertungsmethode des Dienstes

Uns ist es <u>wichtig:</u>

- Dass das Angebot mit den Bedürfnissen und Wünschen der Nutzer und deren Angehörigen größtmöglich in Übereinstimmung steht.

- Ansichten, Wünsche und Bedürfnisse können die Nutzer und deren Angehörige mitteilen.

ANGEHÖRIGENEBENE:

- Mitarbeit am **ICF** - Sprechstunden in den einzelnen Gruppen
- Fragebogen alle 2 Jahre

NUTZEREBENE:

- Sitzungen der Nutzer
- Sprechstunden bei der Strukturleitung
- Fragebogen alle 2 Jahre

PERSONALEBENE:

- Teamsitzungen
- Supervision

Jährlich wird in Absprache mit der Direktion der Sozialdienste ein Dreijahresprogramm für die Struktur ausgearbeitet.

Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

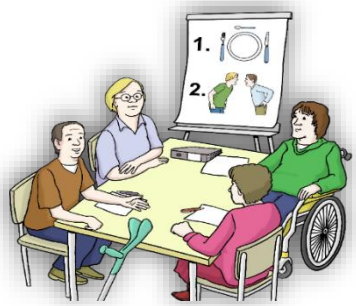
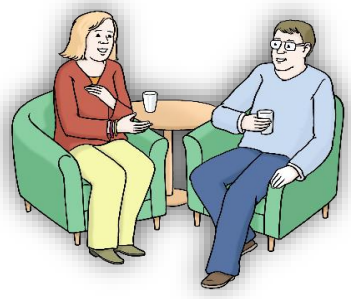
13 . Qualitätssicherung und Dienstcharta

Wir arbeiten mit allen Personen, die am Dienst beteiligt sind, regelmäßig zusammen.

So gewährleisten wir die Weiterentwicklung und die Qualität der Dienstleistung.

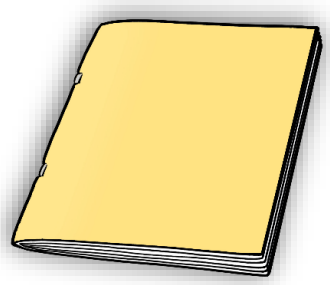
Um den Bedürfnissen aller Beteiligten so gut wie möglich gerecht zu werden.

Es handelt sich zum Beispiel um:

<table>
<tr>
<td>
  </td>
<td>ANGEHÖRIGENEBENE:
Besprechungen
Zufriedenheitsbefragung
NUTZEREBENE:
Nutzersitzungen
Zufriedenheitsbefragung</td>
</tr>
<tr>
<td>  </td>
<td>PERSONALEBENE:
Teamsitzungen
Zufriedenheitsbefragung
Jahresgespräch</td>
</tr>
</table>

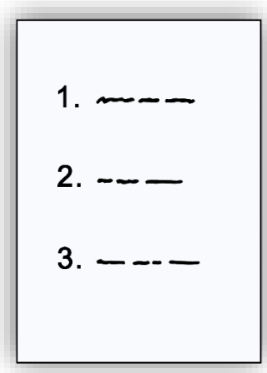
Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Die Dienstcharta ist ein Dokument, welches die Bezirksgemeinschaft nach außen darstellt.

	Sie bekommen die **Dienstcharta.** Das ist ein Heft mit Informationen. In diesem Heft steht alles, was für den Dienst wichtig ist.

Die Dienstcharta wird einmal jährlich aktualisiert.

14.Anregung, Wünsche, Beschwerden

	Man kann mündlich oder schriftlich Vorschläge oder Beschwerden an die Strukturleiterin mitteilen.

Bei **mündlichen Anfragen** wird ein Gesprächstermin ausgemacht.

Die **schriftlichen Mitteilungen** werden an die Leitung oder an die Direktion weitergeleitet.

Dann bekommt man innerhalb von **2 Wochen** eine Antwort darauf.

Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

15. Wo sind wir zu finden?

Öko-Service in St. Georgen Zum Hohen Kreuz 6 39031 St. Georgen – Bruneck Telefon: 0474-53 13 04	**Strukturleiter Öko-Service:** Manfred Valentin Telefon: 0474-55 03 13 Sie können ein E-Mail schreiben an: manfred.valentin@bzgpust.it oder oeko-service.pustertal@bzgpust.it
Anlaufstelle Aufnahme und Beratung Dantestraße 2M 39031 Bruneck	Telefon: 0474 41 29 32 Sie können ein E-Mail schreiben an: aufnahme.beratung@bzgpust.it
Direktion der Sozialdienste Dantestraße 2 39031 Bruneck	Direktor der Sozialdienste Pustertal: Patrick Psenner Telefon: 0474 41 29 21 Sie können ein E-Mail schreiben an: patrick.psenner@bzgpust.it

Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Gegen die Entscheidungen des Direktors der Sozialdienste betreffend Aufnahmen, Wechsel und Entlassungen kann Einspruch eingelegt werden.

Der Rekurs ist an folgende Adresse zu richten:

Abteilung Soziales – Sektion für Einsprüche Kanonikus-Michael-Gamper-Straße 1 39100 Bozen	Telefon: 0471 41 82 10 oder 0471 41 82 11

Sie finden uns auch im Internet unter:

www.bezirksgemeinschaftpustertal.it

Sie können eine E-Mail schreiben an:
info@bzgpust.it

Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

16. Anlage: Vorlage für schriftliche Beschwerden, Vorschläge und Anregungen

An die Bezirksgemeinschaft Pustertal
Öko-Service in St. Georgen
Zum Hohen Kreuz 6
39031 Bruneck

Vorschläge und Anliegen an den Dienst Öko-Service

Was Sie uns mitteilen möchten:

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

Geben Sie Ihre Kontaktadresse an, falls Sie eine schriftliche Antwort von uns erhalten möchten.
Wir verpflichten uns dazu, Ihnen innerhalb von zwei Wochen nach Erhalt (Protokolldatum) zu antworten.

_____
Vorname und Nachname

_____
Wohnort und Straße

_____
Telefonnummer

_____ _____
Datum Unterschrift

Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013